

## Begrüßung des Bischofs, Firmung Mai 2024, St. Matthias, Achim

Lieber Bischof Michael!

Wir möchten Sie in unserer Kirche St. Matthias ganz herzlich begrüßen.

Wir sind 35 Jugendliche aus der Region, die sich seit dem September letzten Jahres auf dieses Ereignis vorbereitet haben.

Wir haben in diesen Monaten oft an Gottesdiensten teilgenommen.

Besonders in Erinnerung bleiben werden uns unsere Treffen in St. Paulus, in Oyten. Wir haben uns mit verschiedenen Themen des Glaubens beschäftigt. Wir haben gemeinsam gegessen, abends in der Kirche gebetet und die Abende mit Spielen und Spaziergängen gestaltet. – Und die Nächte auch! 😊

Als junge Christinnen und Christen ist es uns nicht egal, was auf der Welt passiert und wie es den Menschen woanders geht. Wir sind darum dankbar für den Kontakt nach Südafrika. Sie waren lange Jahre dort Bischof und haben unter anderem das Projekt Mount Carmel ins Leben gerufen. Im Zoom haben wir die Jugendlichen dort kennengelernt. Das war überraschend persönlich. Trotz Zoom wurde es doch so etwas wie ein Gemeinschaftserlebnis mit den südafrikanischen Jugendlichen.

Auch Sie haben uns besucht und sich Zeit genommen. Wir danken für Ihre lebendigen Impulse, aber auch für Ihre Einblicke in das Leben in Südafrika. Die schwierigen Lebensbedingungen dort, die Gefährlichkeit aber auch den Glauben und die Hoffnung der Menschen. Wir können von ihnen auch viel lernen.

Wir haben versucht, den Menschen im Projekt Mount Carmel etwas zurückzugeben und die 72-Stundenaktion genutzt. In der Achimer Fußgängerzone haben wir Kuchen verkauft. Weiter haben wir Kuchen nach dem Gottesdienst verkauft. Und einige wenige von uns haben sogar einen Sponsorenlauf für Südafrika gemacht.

Insgesamt haben wir durch unsere Aktionen über 1.000 EUR als Spenden gesammelt. Wir danken den Spendern und Spenderinnen dafür an dieser Stelle nochmal ganz herzlich!

In St. Paulus konnte, wer wollte, auch die Möglichkeit nutzen zu übernachten. Das haben die meisten auch getan und hatten viel Spaß miteinander. Wir hoffen, dass unsere Gemeinschaft noch ein wenig fortbesteht. Wir haben auf jeden Fall ein Interesse an einer Kirche, in der wir Jugendliche vorkommen. So wie wir sind.

Danken möchten wir auch Diakon Hendrik Becker und dem Team, die uns begleitet haben.

Wir glauben, dass Gott uns immer in unserm Leben begleitet.

Wir sind jetzt aufgeregt und wünschen uns allen einen schönen Firmgottesdienst!



## Predigt von Bischof Michael Wüstenberg, Firmung am Freitag, 31. Mai 2024 in St. Matthias, Achim

Lesung: Geistsendung bei den ersten Christ\*innen (Apg 2)

Evangelium: Taufe Jesu durch Johannes den Täufer nach Matthäus.

Bischof Michael:

Ich glaube, Sie setzen sich besser hin ;D - Schön, dass ihr da seid! Ein wenig haben wir uns ja schon kennengelernt, als wir zusammen waren, in Oyten, bei eurem Treffen. Und heute feiern wir Firmung. Und eine ganze Menge Leute habt ihr mitgebracht. Familien, Eltern, Paten sind da, nehme ich mal an. Eltern, wo seid ihr denn? Hallo Eltern, etwas verstreut im Kirchenraum: Herzlich willkommen. – Sie waren schon mal in der Kirche ;D ...vor 15, 16, 17 Jahren. Bei der Taufe, oder!? Da haben Sie diese jungen Leute zur Taufe gebracht. Da waren die jungen Leute noch etwas kleiner, konnten noch nicht selber reden. das könnten die heute selber und das ist schon ganz gut. -Sind Sie denn zufrieden, was dabei rausgekommen ist!? – *Klatschen* - 😊 *Im großen und ganzen gar nicht so schlecht. Eigentlich sogar ganz gut*, werden Sie sagen.

Ich habe mich ja gewundert über das Evangelium. Wem ist denn das eingefallen, auszusuchen für heute? Getauft seid ihr ja alle. Aber das war ja gar

nicht die Taufe Jesu, sondern die Taufe des Johannes, dem Täufer. – Hendrik Becker: Tauerinnerung war der Grund für die Auswahl des Textes. Das spielt ja heute eine Rolle. Der Heilige Geist auch. Insofern war die Auswahl geistinspiriert. – Bischof: Ah, wunderbar! 😊

Das ist ja eine komische Frage: Wieso musste Jesus getauft werden? Er, der doch der Erlöser ist. Johannes hatte die Frage: Soll ich das tun, um Gerechtigkeit Genüge zu leisten? Eigentlich ist es merkwürdig. Ist es auch, dass Jesus zu diesem Täufer kommt. Aber die Taufe Jesu kann uns auch etwas erzählen über unsere Taufe. – Wart ihr mal in Hildesheim im Dom? – Nicht!? – Wenn ihr da mal hinkommen solltet, wenn man durch den Mittelgang ´runtergeht, stolpert man unwillkürlich über das große Taufbecken dort. Ein Bronzebecken, das ist so aus dem 12. Jahrhundert. Schon ein erstaunliches Kunstwerk. Was die da schon gießen leisten konnten. Und auch die Gedanken, die der Künstler da reingesteckt hat. Das hat mich immer sehr berührt. Die können uns wirklich ´ne Wegweisung geben. – Da ist die Taufe Jesu dargestellt. Und das Taufwasser. Und was mir dabei auffiel, ist das, was alles in dieses Taufwasser des Jordan hineingeflossen ist, in dieser Darstellung. Man sagt ja, Jesus hätte sich von Johannes taufen lassen, aus Solidarität mit seinen Mitmenschen: Die Situation, in der sie leben, zu teilen und ganz neues, frisches Leben hineinzubringen. Und da sind bemerkenswerte Dinge zu sehen. Es ist das Wasser des Roten Meeres, das da hineingeflossen ist – die Geschichte kennt ihr vielleicht aus dem Alten Testament. Und das erzählt von dem Interesse Gottes an der Freiheit derer, die unterdrückt sind. Eben damals das Volk Israel unter dem Pharao in Ägypten. Und anders als das heute häufig passiert, ist den Fliehenden damals Gutes widerfahren: Sie konnten trockenen Fußes durch das Rote Meer. Aber die, die mächtig waren, die unterdrückten, der Pharao den ereilte ein anderes Schicksal: Es ist nicht egal, was Menschen Menschen antun. Jedenfalls nicht Gott.

Davon erzählt die Taufe, und davon erzählt die Taufe, die ihr empfangen habt. Und das habt ihr ja gemacht. Im Rahmen des Firmkurses; ihr habt es erzählt bei eurer Begrüßung. Über euren Kontakt nach Aliwal in Südafrika, in meine ehemalige Diözese. Das Jugendzentrum dort, Mount Carmel. Etwas, was ihr sonst vielleicht gar nicht gefunden hättet. Aber auf einmal dort solidarisch zu sein zu können. Kann man schon stolz drauf sein!

Dann, was fließt noch hinein in das Taufwasser in der Darstellung beim Taufbecken im Hildesheimer Dom!? Da ist eine Frau – vielleicht habt ihr die Geschichte gehört – vielleicht habt ihr die Geschichte gehört – die Jesus begegnet. Manche sagen, es sei Maria von Magdala gewesen. Sie salbt die Füße Jesu, die wäscht sie mit ihren Tränen. Tränen auch der Freude darüber, dass sie

Vergebung erfahren hat. Diese Tränen mischen sich mit dem Taufwasser des Jordan auf diesen Taufbecken im Dom.

Vergebung leben! Aufatmen können.

Im Markusevangelium ist es so geschrieben, dass wir diese Frau niemals vergessen sollen, wenn wir das Evangelium hören, wegen dem, was sie getan hat. Aus Güte, aus Dankbarkeit. Darüber dass Vergebung möglich ist, in einer Welt, in der es so scheint, als ob Menschen laufend daran scheitern.

Das würde mich ja freuen, wenn ihr so gute Menschen der Vergebung werdet. Und da eure Begabung auch noch weiterentwickelt.

Und dann ist da noch eine Szene auf diesem Taufbecken ... Ihr kennt die Geschichte von Jesu Geburt in Betlehem. Von Herodes. In einer brutalen Weise. In er für das Mittelalter typischen Weise stehen da zwei Leute für alle, die damals betroffen waren. Zwei für alle, zwei Mütter, die mit ihren Kindern schon dem Zugriff der Schergen des Herodes ausgeliefert sind. Die da *getötet* werden sollen. Und das Blut dieser Kinder mischt sich mit dem Jordan der Taufe. Kontaminiertes Wasser, mit menschlicher Ungerechtigkeit. Und was mich so bewegt, ist, dass wir das heute fast live verfolgen können, in derselben Region. Betlehem. Kinder werden Opfer der Gewalt von Erwachsenen. Da Solidarität zu haben! - Und die eine Mutter, die da abgebildet ist, ist etwas Irrationales. Es ist etwas, das man in Afrika immer wieder sehen kann. Hier sind die Leute etwas schüchtern, so etwas zu tun: Sie säugt ihr Kind. Das erscheint doch total unsinnig, sowas zu tun. Denn im nächsten Moment ist es nicht mehr. In ausweglos erscheinenden Situationen etwas zu tun, das sinnlos zu tun. und zu wissen, es ist ganz wichtig in diesem Moment. Für die Menschen, die jetzt leben, die noch leben. Und vielleicht ändert sich ja etwas!

Die Taufe der Solidarität, mit der sei ihr getauft. Gerechtigkeit: Das soll geschehen. Das sagt Johannes dort in dem Text mit der Taufe im Jordan.

Als ihr getauft wurdet, wurdet ihr gesalbt. Aber vielleicht die Eltern. Denn kurz nach eurer Taufe, mit dem Wasser der Solidarität, wurdet ihr gesalbt. Und, wenn ihr hier in Achim bei den Taufgottesdiensten alles richtig macht, wird da gesagt: Sei gesalbt mit dem heiligen Chrisam, du gehörst für immer Christus an, der gesalbt ist zum Priester König und Prophet. Oder anders gesagt, eben mit ihm gesalbt zu sein zu Priesterin, Königin und Prophetin. Daran haben wir Anteil. Ich will diese drei Ämter jetzt nicht durchbuchstabieren.

Zu einer Jugendlichen: Bist du ´ne Prophetin? ... Sag nochmal laut: *Nein*.

Bischof: Nein, nein, nein... das klingt auch komisch. Würde ich wahrscheinlich ähnlich reagieren, wenn man mich danach gefragt hätte bei meiner Firmung damals. Aber vielleicht kann man das ja entdecken!

(An die Eltern) Sind Ihre Kinder Propheten? Kann man das so sagen? Das ist ja eigentlich der Karrierepfad, der da vorgezeichnet wird bei der Taufe. Und zwar allen, Mädchen und Jungen. Priester\*innen, König\*innen du Prophet\*innen.

Was sind das denn, Propheten. Man denkt so, das sind so Spinner, die etwas über die Zukunft phantasieren. Nein, die sprechen über die Gegenwart. Es gibt einen großen Propheten, der heißt **Amos**. Und der hat eben auch dieses Thema Gerechtigkeit auf dem Herzen, das Johannes (viele hundert Jahre später) dort bei Jesu Taufe ansprach. Der hat es genauso gesagt: Ich bin doch kein Prophet. Ich bin Maulbeerfeigenzüchter. Heute würde man sagen, Zeitungsverkäufer am Kiosk, oder so etwas. Aber der hat Gerechtigkeit im Herzen getragen und angesprochen, jene Situationen, wo sie fehlte.

Es gibt einen schönen Psalm: 85. Da gibt es eine schöne Zeile, die mir gut gefällt. Für mich wäre das Thema dieses Psalms: Der „Schmusepsalm“. Da steht nämlich: *Gerechtigkeit und Friede küssen sich*. Papst Paul VI. hat einmal gesagt: Wen du Frieden willst, dann arbeite für Gerechtigkeit ([https://de.wikipedia.org/wiki/Populorum\\_progressio](https://de.wikipedia.org/wiki/Populorum_progressio)). Und das ist ja eine Herausforderung, die wir haben; Gerechtigkeit und Friede küssen sich, Psalm 85.

(An die Jugendlichen) Ist das ´was für euch?

Die Lesung haben wir gehört, von Pfingsten. Und manche meinen immer, in der Kirche ist es immer ganz fromm und leise. Aber Pfingsten ist das Fest des Krachs! Des Lärms. Das haben wir gehört: Ein Brausen und Toben geht da umher.

Und etwas ganz Erstaunliches passiert: Wir haben ja diese Namen gehört von diesen ganz verschiedenen Leuten, die aus ganz verschiedenen weit entfernten Gegenden kamen, das waren die bessergestellten. Die es sich leisten konnten, ohne Lohnfortzahlung erstmal von der Arbeit wegzugehen, um zu reisen und dann auch in Jerusalem zu sein. Und dann kommen die zusammen mit diesen Hinterwäldlern aus Galiläa, die die wir Apostel nannten, die Jünger. Und die reden und alle hören zu. Und die kleinen Leute, die jungen, erheben ihre Stimme. Und die Großkopferten sind aufmerksam und begeistert. – und was sagen sie? Sie sprechen von den großen Taten Gottes. Und das ist nicht einfach nur Erinnern, dass es mal einen Auszug aus Ägypten gab. Oder dass die Leute aus Babylon zurückkamen, aus dem Exil, nachdem sie versagt hatten und alles zusammengebrochen war. Die großen Taten Gottes – die gingen genau in dem Moment weiter: Die kleinen Leute, die jungen erhoben ihre Stimme für Gerechtigkeit, für Frieden.

Und ihr habt das gemacht für Aliwal und Mount Carmel. Und das könnt ihr ja weiterführen. Wie jungen Menschen das tun. und meist ja aus sehr sensibel sind für das, was falsch läuft in der Gesellschaft.

**Da sehnen wir uns nach Menschen wie euch. – Die den Heiligen Geist empfangen haben.**

Hier oben auf dem Altar steht das Chrisam. Bei der Taufe wurdet ihr damit gesalbt. Das war ein Versprechen: Priester\*innen, König\*innen und Prophet\*innen zu werden. Vielleicht entdeckt ihr immer mehr, dass davon etwas in euch steckt. Und das möchte ich heute besiegeln.

Etwas, das Wirklichkeit ist. in eurem Leben. Ich bin nicht der Spender des Heiligen Geistes. Ich will nur bestätigen, dass in euch viel Gutes steckt. Und das das schon angefangen hat, sich zu entfalten.

Sollen wir das machen? 😊 Ja? Traut ihr euch? Die sind so schüchtern – Hendrik Becker: Nach der Firmung wird alles anders! ;D

Sollen wir mal weitermachen? Oder möchte hier jemand weglaufen und sagen: Ne, so hab ich mir das eigentlich doch nicht vorgestellt. Da muss ich nochmal drüber nachdenken. Und dann komm ich nochmal wieder...

(Jugendliche): Ja. – Bischof Wüstenberg: Ja, dann tun wir das doch!

ENDE DER PREDIGT –

IM ANSCHLUSS TAUFERINNERUNG: „WIEDERSAGT IHR DEM BÖSEN?“

UND DIE SPENDUNG DER FIRMUNG